

der ung. Nation dar. In ihnen sah S. die zukünftige herrschende Mittelkl., die vor fremdem Einfluss geschützt werden müsse. Daraus resultierte die ambivalente polit. Positionierung S.s, der von den jeweiligen Machthabern die Verwirklichung seiner Vorstellungen erhoffte und stets enttäuscht wurde. Während des 1. Weltkriegs nahm er eine pazifistische Haltung ein, 1918 begeisterte er sich für die bürgerl.-demokrat. Revolution sowie 1919 für die Räterepublik, wandte sich jedoch bald von ihr ab und wurde zum Anhänger der Konterrevolution, um sich schließl. – u. a. in seinen satir. Werken „Segítség!“ (1925, Neuaufg. 1997) und „Feltámadás Makucskán“ (1925) – als Kritiker des Horthy-Regimes zu zeigen. S.s volkstümlicher, Ungarn- und Bauern-zentriertes Weltbild erklärte auch, warum er Rassist und Antisemit, zugleich jedoch Gegner des Nationalsozialismus war. Er befand sich sowohl mit den liberal-progressiven als auch mit den reaktionären Kreisen in ständigem Konflikt und geriet zusehends in Isolation. Davon zeugte seine eigene Z. „Ludas Máttyás Füzetek“ (1934–42), in der er u. a. 1935–42 Ausschnitte aus seiner Autobiographie „Életem“ veröff. S. gilt als bedeutender Schriftsteller der Zwischenkriegszeit. Seine in der romant. Tradition wurzelnde, mit den poet. Mitteln des Naturalismus und Expressionismus angereicherte Prosa zeichnet sich durch gewagte Bilder sowie Wortschöpfungen aus und stellt einen Höhepunkt des ung. literar. Expressionismus dar.

Weitere W. (s. auch S. D. bibliográfia): Mesék a kacagó emberről és három elbeszélés, 1919; Ój! És egyéb elbeszélések, 1922; S. D. összegyűjtött munkái, 16 Bde., 1926–29; Karácsony Kolozsvárt, 1932; A kőtel legendája, 1934; Az egész látóhatár, 1939 (erweiterte Neuausg. 1991); A bölcsőtől Budapestig, 1944; Életem, ed. P. Nagy, 1965 (Neuausg., ed. S. Budai Balogh, 1996).

L.: *Biograph. Lex. Südosteuropas*; P. Nagy, S. D., 1964; G. Gombos, S. D., 1966; S. D. emlékkönyv, ed. Z. Szöcs, 1993; S. D. bibliográfia, ed. S. Budai Balogh – I. Hartványi, 1996; *Új magyar irodalmi lex.* 3, 2. Aufl. 2000; *Az elsodort író. In memoriam S. D.*, ed. G. Gróh, 2002 (m. B.); *Lex. der Weltliteratur – Fremdsprachige Autoren 2*, ed. G. v. Wilpert, 4. völlig neubearb. Aufl. 2004; *Új magyar életrajzi lex.* 6, 2007; *Kindlers Literaturlex.* 15, 3. völlig neu bearb. Aufl. 2009.

(Á. Z. Bernád)

Szabó Endre, Ps. Lantos Sebestyén, Pesti Pista, íj. Kakas Márton, Mjkos Demeter és György etc., Schriftsteller, Übersetzer und Journalist. Geb. Nagytoronya (Vel'ká Trňa, SK), 3. 6. 1849; gest. Budapest (H), 4. 2. 1924. – Nach dem Besuch des Gymn. in Kásmark (Kežmarok) stud. S. 1868–72 Jus in Sárospatak, wo er sein Vorbild und

seinen späteren Mentor → Miklós Szemere kennenlernte. Bereits zu dieser Zeit erregte er mit einigen gelungenen Satiren (z. B. über Mode) Aufmerksamkeit. Nach seinem Stud.abschluss (1872 Dr. jur.) absolv. er ein Praktikum in Gálszecs (Sečovce) und übersiedelte nach seinem Militärdienst als Einjährig-Freiwilliger in Kaschau (Košice) Ende 1874 nach Budapest. Nach ersten positiven Kritiken wandte sich S. gänzl. der Literatur zu, publ. Ged. in zahlreichen Z. (u. a. in „Vasárnapi Ujság“, „Családi Kör“, „Magyarország és Nagyvilág“, „Budapesti Szemle“, „Magyar Szalon“, „Nyugat“, „Nemzeti Hírlap“) und war ab 1875 Red. der satir. Z. „Ústökös“. 1881–82 schrieb er auch für die Rubrik Literatur, Kunst und Wiss. der Tagesztg. „Hon“. Sein erster Ged.-bd. „Költéményei“ war 1876 erschienen. 1878 gab er gem. mit György Szathmáry das „Hunyadi album“ heraus. 1919 gehörte er zu den Hrsrg. der Z. „Néplap“. Außerdem verf. er 1893–97 für die erste ung. Enz. „A Pallas Nagy Lexikona“ Beitr. über russ. Literatur. In seinen letzten Lebensjahren weitgehend in Vergessenheit geraten, lebte er unter ärmlichen Verhältnissen in einem Vorort Budapests, trat jedoch durch die Veröff. seines Ged. „Elhagyatottság“ in der renommierten Z. „Nyugat“ (Jg. 14, 1921, H. 19) neuerl. als bemerkenswerter Lyriker hervor. Seine literaturgeschichtl. Bedeutung erwarb er sich hauptsächlich als Übers. russ. Literatur (u. a. Dostojewski, Puschkin, Tschschow, Tolstoi) sowie durch seine Lyrik. Er schrieb zahlreiche Liebesged. und satir., humorvolle Poesie, die von seinem sozialen Engagement und seiner polit. Gesinnung zeugt. S. steht in jener polit. links positionierten literar. Tradition, zu deren bekanntesten Vertretern u. a. Béranger, Heine und Petőfi zählen. Seine zeit- und gesellschaftskrit. Romane hingegen werden heute nur mehr wenig gelesen. S. war ab 1877 Mitgl. der Literatarges. Petőfi Irodalmi Társaság.

Weitere W.: Dalok (1875–91), 1892; Zápor (1890–1900), 1901; Derü-ború, 1908; Villámlások, 1919; Cigányvilág, 1920; Anekdoták és villámlások, ed. A. Kovács – A. Simor, 1990, etc.

L.: *Das geistige Ungarn*; M. Irodalmi Lex. I, II (m. B.); Szinnyi; M. Kadosa, in: *Nyugat* 17, 1924, S. 382ff.; *A magyar irodalom története 4 (1849–1905)*, 1965, s. Reg.; A. Komlós, *A magyar költészet Petőfítől Adyig*, 1980, S. 149ff.; G. Buzinkay, in: *Magyar élelciklok és karikatúráik a XIX. század második felében*, 1983, S. 72ff.; *A magyar sajtó története 2/2*, ed. D. Kosáry – G. B. Németh, 1985, s. Reg.; A. Simor, *Az ismeretlen XIX. század, avagy Petőfi holdudvara*, 1999, S. 94ff.; *Új magyar irodalmi lex.* 3, 2. Aufl. 2000; *Új magyar életrajzi lex.* 6, 2007.

(T. Harmat)